



Zageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ost Sachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis für den Monat ist 10 Pf. (halbmonatlich 1 R.M.); durch die Post bezogen monatlich 2 R.M. (ohne Aufstellungsgesellschaft) / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-Al. / Geschäftsstelle und Expedition: Gitterbahnhofstr. 2 / Gewerkschaftsnummer 14191 / Reichsschulz Dresden Nr. 13553, Emil Schlegel / Schriftleitung: Dresden-Al. Güterbahnhofstr. 2 / Fernruf: 217259 / Druckerei: "Arbeiterstimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neuromanisch gesetzte Notizzeile oder deren Raum 0,30 R.M., für Familienanzeigen 0,30 R.M. für die Notizzeile anschließend an den dreigesetzten Zeitungensteil 1,25 R.M. Anzeigen-Annahme bis vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-Al. Güterbahnhofstr. 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen höheren Gewerken besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang

Dienstag, den 20. Juli 1926

Nummer 166

Rüstet zur Landeserwerbslosenkongress!

Arbeitslose, Kurzarbeiter, Werktafige in Betrieben heraus!

Die Flut der Erwerbslosigkeit steigt immer höher. Tag für Tag werden neue Betriebe stillgelegt, neue Arbeitermassen auf die Straße geworfen. Alle Verproduktionen der Bourgeoisie, der Sommer mit seiner Saisonarbeit in Baugewerbe und Handwirtschaft werde Wohlleben schaffen, haben sich als schmäler Lüftungsmannöver erwiesen. Keine einzige aller dieser Verheißungen ging in Erfüllung! Chronische Erwerbslosigkeit herrschte in ganz Deutschland. Sachsen markiert mit seiner Arbeitslosenziffer an den Spitzen. 28 Hauptunterstützungsempfänger auf 1000 Einwohner in Preußen. 10 Hauptunterstützungsempfänger von 1000 Einwohnern in Sachsen.

Und trotzdem lehnten die rechten wie die "linken" SPD-Abgeordneten im Sächsischen Landtag die kommunistischen Erwerbslosenansprüche ab.

Die Nationalisierungsoffensive des Kapitals willst fort. Kohlrausch und Arbeitszeitverlängerung auf der einen Seite, hingabe Millionen erwerbsloser Proleten auf der anderen Seite — das ist das Gesicht des Damospaladios — das sind die Ergebnisse der "Gefindungskrise".

Doch der Bourgeoisie ist das Ende der Millionen noch nicht genug. Der neueste Holzraub der Marx-Hindenburg-Regierung und des Fürrer-Reichstages beschwört neue Wellen der Teuerung, des Betriebsmusters und der müttelten Spaltung auf Kosten der werktätigen Volksmassen herauf. Auf der oberen Seite sollen auch die fürglichen Reste der Erwerbslosenfürsorge völlig aufgehoben werden, um einer "Arbeitsversicherung" Platz zu machen, die in Wahrheit einen unzähligen Raum an den Rechten der Erwerbslosen darstellt. Sächsische Arbeitslose, steigende Preise, neue Hunderttausende, die aus stillgelegten Betrieben zur Millionenarmee der Erwerbslosen hinzutreten, drohend steigt das Gespenst des Hungertodes der Zehntausende

darauf. Der Reichsarbeitsminister Brauns hat demgegenüber einen anderen Trost für die verhungerten Millionen, als den, daß um das Jahr 1929 der Geburtstag

des Regimes mit seiner Ausweitung auf den Arbeitsmarkt einsetzt und durch eingeschränkten Menschenmangel den Ausgleich für die eingesparte Produktion schaffen werde. So verhindert er nicht mehr und nicht weniger die Segnungen des vergangenen Stahlrades. Die praktische Konsequenz dieser Weise zur Überwindung der Wirtschaftskrise sind die täglichen Selbstmordstatistiken in allen Betrieben.

So verhindert der Kapitalismus die Zahl der Erwerbslosen!

Erwerbsloser Proletariat!

Wollt ihr diese Angriffe auf euer Leben länger dulden? Wollt ihr zulassen, daß eure Frauen und Kinder hunger leiden?

Wollt ihr untätig zusehen, wie sie zugrunde gehen?

Der provisorische Landeserwerbslosenausschuß ruft euch zum Kampf um die Forderungen auf:

1. Gegen Erwerbslosenversicherung, für Erwerbslosenfürsorge. Mindestens 50 Prozent Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung; Unterstützung aller Kurzarbeiter.
2. Aufhebung aller einschränkenden Bestimmungen für die Unterstützung (Kontenzit, Unterstützungsdatum usw.).
3. Geschlossener Kampf gegen die Versuche der Regierung, Arbeit und Staffelung der Unterstützungsfülle durchzuhalten.
4. Durchführung von großzügigen Rostlandsmaßnahmen zu juristischen Bedingungen durch Sachsen, das Reich und die Gemeinden.
5. Wiederaufstellung der Kosten der Unterstützung auf die Unternehmen.

Den Kampf um diese Forderungen gibt es zu organisieren! Auf dem Wege zum Kongress der Werktätigen von ganz Deutschland ist die Landeskongress der Erwerbslosen Sachsen ein wichtiger Schritt.

Darum gilt es die Kampffront der Erwerbslosen Sachsen zu stärken.

Bildet Erwerbslosenausschüsse!

Kein Arbeitsnachweis, kein Ort, keine Stadt darf in Sachsen ohne Erwerbslosenausschüsse sein. Nur die organisierte Kraft der Erwerbslosen vermag den Kampf wirksam zu führen. Vor allem aber muß in den Gewerkschaften der Widerstand der reichen Beamten gegen die Anerkennung der Erwerbslosenausschüsse gebrochen werden. Nicht die parteiliche Einstellung darf maßgebend für die Mitarbeit in den Erwerbslosenausschüssen sein.

Sozialdemokratische und parteilose Arbeiter, hinzu in die Erwerbslosenausschüsse!

Schließlich auch in der Erwerbslosenbewegung die proletarische Einheitsfront!

Erwerbslose und Betriebsarbeiter, verbündet euch! Keine Forderung des Proleten im Betrieb, die nicht den Kampf der Erwerbslosen draußen unterstützen. Kein Schritt der kämpfenden Arbeitslosenarmee, der nicht die Stellung des Arbeiters im Betrieb stärkt und verstiftigt.

Darum schlägt die Reibent Gemeinsam mäßt ihr kämpfen gegen den gemeinsamen Feind.

Erwerbslose und Kurzarbeiter Sachsen!

Damit die Landeskongress der Erwerbslosen ein wichtiger Schlag gegen unsere Klassenfeinde werden kann, müssen wir auch den letzten Erwerbslosen mobilisieren. Keine Possibilität, keine Schlappheit. Auf jeden einzelnen kommt es an. Als großen Auftakt für den schweren Kampf rufen wir euch auf, am Dienstag, den 27. Juli, in jeder sächsischen Stadt, in jeder sächsischen Ortschaft, Versammlungen und Demonstrationen abzuhalten, in denen ihr eure Stimme gegen das Nachwürdige System erhebt. Rüttet schon heute zu diesem allgemeinen

Erwerbslosentag von ganz Sachsen

Dienstag, den 27. Juli

Lahet die Betrieber der Gemeinden und Stadtverwaltungen zu euren Versammlungen euer Kämpft für die Teilnahme der Gewerkschaftskartei am Erwerbslosentag!

Am 27. Juli müssen in Sachsen zahlende Erwerbslose aufmarschieren!

So allein kann der Kampf für eure Forderungen so gezeigt und slegreich bedient werden.

250 000 Erwerbslose in Sachsen.

Dresden: 35 000 Vollarbeiter, 20 000 Kurzarbeiter;
Leipzig: 34 000 Vollarbeiter, 25 000 Kurzarbeiter;
Chemnitz: 26 000 Vollarbeiter, 15 000 Kurzarbeiter.

Heraus Erwerbslose zum Erwerbslosentag! Heraus Arbeiter der Betriebe am 27. Juli!

In jedem Betrieb müssen jetzt schon die Mobilmachungen zu der Kundgebung einlaufen. Kein Betrieb darf fehlen. Der Aufmarsch muß ein festes Bündnis zwischen euch im Betrieb stehen und Erwerbslosen schaffen.

Ein gemeinsames Kampfbündnis.

Müsst zur Kundgebung!

Es lebe der Klassenkampf!

Es lebe die Einheitsfront!

Heraus für die Forderungen der Erwerbslosen!

Heraus zum Sächsischen Erwerbslosentag!

Der provvisorische Landes-Erwerbslosenausschuß Sachsen

von 25 000 Rubeln. Die zweite Sammlung verläuft ebenso erfolgreich wie die erste. Eine besonders energische Tätigkeit entfalten die Arbeiterinnen-Sammelausflüsse, die an die werktätigen Frauen den Auftrag richten, einen Tagelohn für die Kinder der britischen Bergarbeiter zu spenden.

Willioms über den Aufstieg der englischen Arbeiter

Mostau. Der Sekretär der britischen Arbeiterpartei, Williams, erklärte in einer Sitzung des Leutkircher Gewerkschaftsrates, daß er mit großer Freude die seit seinem ersten Besuch in im Jahre 1920 eingetretene Besserung der Lebensverhältnisse in Westdeutschland feststelle, während das Lebensniveau in Westdeutschland gesunken sei. Williams dankte in den wärmeren Auswärtsreisen der Arbeiterschaft der Sowjetunion für die Hilfsaktion zugunsten der britischen Arbeiter und hat die zulose Wiederaufstellung des Proletariats der Sowjetunion gegenüber den britischen Bergarbeitern hervor.

Der Kampf der englischen Bergarbeiter

Für die internationale Einheit.

Mostau. (Inperial.) Der Zentralausschuß des Bergarbeiterverbandes der Sowjetunion richtete in Durchführung des Beschlusses der Berliner Konferenz der englischen und russischen Bergarbeitervertreter, die Sitzung für die britischen Bergarbeiter zu verstärken, einen Aufruf an alle Verbandsmitglieder, die Sammlungen zu steigern.

Neue Hilfe der russischen Arbeiterchaft

Mostau. (Inperial.) In der Sowjetunion haben allerorts neue Geldsummen für die britischen Bergarbeiter bekommen. Die Beiträge der Arbeiter von Mostau und Leningrad überzeugen 1 Million Rubel. Das Zentralkomitee des Metallarbeiterverbandes benachrichtigte Cool von der Überweisung

Ein erster Schritt vorwärts!

Der provvisorische Landes-Ausschuß der Erwerbslosen Sachsen sendet uns folgende Notiz:

Der provvisorische Landes-Ausschuß der Erwerbslosen Sachsen befindet in seiner Sitzung vom 18. Juli eine solche Maßnahme zur Vorbereitung der Erwerbslosenkongress Sachsen für den 27. Juli zur Mobilmachung der gesamten Erwerbslosen in ganz Sachsen.

Allgemeiner Sächsischer Erwerbslosentag

zu veranlassen. In jeder Stadt, in jedem Dorf, haben Erwerbslosenkundgebungen stattzufinden, in denen die Delegierten zur Kundgebung der Erwerbslosen Sachsen gewählt werden sollen. Der Provinzialausschuß empfiehlt den erwerbslosen Kollegen, nach Möglichkeit mit freigemeinnützigen organisierten Delegierten zur Landeskongress zu wählen.

Provisorischer Landes-Ausschuß der Erwerbslosen Sachsen.

Der provvisorische Landes-Ausschuß der Erwerbslosen Sachsen hat mit dieser Kundgebung und nebenliegendem Aufruf einen entscheidenden Schritt vorausgetragen. Das industrielle Sachsen ist nicht Groß-Berlin am meisten von der Massenarbeitslosigkeit heimgesucht. Während in Preußen pro 1000 Einwohner 28 Erwerbslose gezählt werden, entfallen in Sachsen auf 1000 Einwohner 40. Es kann vorausgesetzt werden, daß hier wirkt sich die kapitalistische Nationalisierung — die zum Ziel hat, mit weniger Menschen eine höhere Arbeitsleistung zu erzielen, als früher mit mehr Menschen — am stärksten aus. Sachsen ist nicht umsonst als das "Probierland der Reaktion" bekannt. Die sächsischen Industriestädte sind nicht umsonst als Schrittmacher aller Unternehmer berüchtigt. Wenn nicht die Erwerbslosen Sachsen einen stärkeren Hungerkampf entgegenzusetzen wollen, müssen sie selbst die Initiative ergreifen und sich an ihre Freiengenossen in den Betrieben und in den freien Gewerkschaften wenden, um gemeinsam mit ihnen für die bekannten Forderungen der Erwerbslosen zu kämpfen.

Die sächsische Regierung hat zwar nichts besonderes. Auf einer Konferenz der Länder-Finanzminister mit der Reichsregierung soll sich vor allem der sächsische Finanzminister Dr. Dehnke für eine Senkung der Erwerbslosenziffer durch eine großzügige Belohnung von Rostlandsarbeiten ausgesprochen haben. In Sachsen sollen die rund 250 000 Erwerbslosen zum Teil beim Eisenbahnbau, bei Wasserbauten und anderen Rostlandsarbeiten Verwendung finden. In Leipzig will man der Erwerbslosigkeit durch Förderung des staatlichen Wohnungsbaus begegnen. Kein Erwerbsloser wird sich durch solche Versprechungen bestimmt lassen! In welchem Maße Rostlandsarbeiten überhaupt möglich sind, beweist das Berliner Beispiel. Dort sind von 277 000 Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr das Siebenfache nur 3000 Erwerbslose bei Rostlandsarbeiten beschäftigt. Und selbst wenn es gelingen würde, die Zahl der beschäftigten Rostlandsarbeiter in Sachsen erheblich zu erhöhen, so würden sie doch nur als Lohnarbeiter Verwendung finden. Bei Löhnen von 22 bis 25 Mark pro Woche, bei schwieriger körperlicher Arbeit, unter ungünstigen Verhältnissen, würden die Erwerbslosen ausgebettet wie nie zuvor. Daß dem so ist, ergibt sich am besten aus der Abrechnung der Forderungen des Erwerbslosenausschusses Sachsen, die von der kommunistischen Front in Sächsischen Landtag eingebracht und von allen bürgerlichen und sozialdemokratischen Abgeordneten, einschließlich der fragehaften Linken, abgelehnt wurden.

Trotzdem haben sich die Erwerbslosen durch den provvisorischen Erwerbslosenausschuß mit einem offenen Brief an die SEDB, an den ADGB, und an die KPD gewandt und diese aufgefordert, ihre Erwerbslosenforderungen aufzunehmen und in gemeinsamer Front gegen Scharkascher und Regierung zu verfolgen. Die SEDB hat abgelehnt. Der ADGB — der sich auf seiner Döbelner Tagung für die kapitalistische Nationalisierung aussprach — hat es bisher nicht einmal für nötig gehalten, eine identische Antwort zu erlassen, obwohl in den verschiedenen Gewerkschaftsversammlungen und Kreisen — besonders im Grauegg-Bergland — die gewerkschaftlichen Arbeiter und Funktionäre sich für eine gemeinsame Aktion aussprachen. Selbst Ortsräte haben sich mit den Erwerbslosen solidarisiert.

Um den Erwerbslosenforderungen stärkste Gestalt zu verschaffen, um sie vor allem an Kreise heranzubringen, die bisher von der Bewegung noch nicht erfaßt wurden, hat der provvisorische Erwerbslosenausschuß für den 27. Juli zu einem gemeinsamen Erwerbslosentag aufgerufen. An diesem Tage geht das gesamte Proletariat auf die Straße. Der Kampf für eine ausreichende Erwerbslosenunterstützung, der Kampf gegen die Anklage, der Kampf für produktive Arbeit gegen Tariflohn und unter Verhältnissen, die von den freien Gewerkschaften kontrolliert und bestimmt werden, muß an diesem Tage stärker denn je unter den Massen propagiert werden. Vor allem muß den Arbeitern, Angestellten und Beamten in Betrieben und Kontinenten begierig gemacht werden, daß sie als Kurzarbeiter oder jetzt noch Vollbeschäftigte auch noch vom großen Mahstrom erfaßt werden. Die kapitalistischen Gewerkschaften müssen Wissen.

Berbrecher bei den Behörden

Aus dem Sumpf der deutschen Republik

Halle Haas in Magdeburg.

Wie wir bereits berichtet haben, wurde dort der Grindelhund, Haas unter Norddeutschland verhaftet. Die Polizei berät die Meldung im ganzen Reich zu verteilen. Man ist sich gewohnt, dass die Polizei sich so heißt, wenn es gegen Kriminelle oder ihre Soldaten geht, und war daher geneigt, zu hoffen, dass endlich einmal die Polizei auch einen großen Verdacht hat. Man hat sich getäuscht — die Polizeibehörde hat sich nicht ein Verbrechen an das andere gereicht. Es steht hier heraus, dass zwischen dem Mörder, dem ehemaligen Reichswehrbeamten Schröder, einem vollkommen verkommenen Subjekt und dem die Verhaftung solchen leidenden Kriminalkommissar Leibholz eine Bande gefüllt waren, nämlich die der gemeinsamen Zugehörigkeit zur antisemitisch-nationalistischen Bewegung. Der Kommissar ist Mitglied des Stahlhelms und hat schon lange und immer betont, dass er „ihm eins auswischen will“.

Nunmehr ist einwändig festgestellt, dass Schröder, der Sohn des eigenen Vaters und seine Mutter umgebracht hat, nachdem verhaftet hat. Bei seiner Verhaftung konstruierte er, vielleicht mit Hilfe des Kriminalkommissars, die „Anklage zum Mord durch Haas“. Dabei wird nunmehr festgestellt, dass von den Steinzeugern ein anderer ehemaliger Angeklagter weit bekannter war, als der Ermordete, und dass von diesem die Anzeige der Staatsanwaltschaft ausging. Haas verlangte gegen Überstellung des Schröder und erklärte, diesen überzeugt nicht zu kennen. Auch ein gewisser Pilzer, vor dem Schröder beschuldigte, durch diesen mit Haas belastigtem worden zu sein, longue das. Trotzdem hat der Untersuchungsrichter eine Anklage abgelehnt. Dafür aber hat derselbe Untersuchungsrichter Rücksicht vor Verleumdung zwischen Schröder und seinem Nachbarn genommen, nach dessen Verhaftung geradezu begnügt. Infolgedessen wurde festgestellt, dass unter der stillen Überwachung des Kriminalkommissars einen „Kassier“ an Schröders Beamten befürwortet hat.

So fürsorglich behandelte die Beamten der Republik einen Mord nur wegen dessen Zugehörigkeit zu einer politisch-nationalistischen Organisation! Der Zivilschutz nach der Oberherrschaft verhindert, dass die Freiheit des Jurisdiktionsbereichs der Arbeiterschaft durch verdeckte Führer vor den Konfrontationen des revolutionären Arbeiterstaates fürchtbar ist. Es wird höchste Zeit, dass die deutsche Arbeiterschaft beginnt, den Sumpf der kapitalistischen Republik endlich zu reden!

Die Rote Front

Mannheim. Der Rote Tag in Speyer wurde durch die bayerische Regierung verboten. Das Verbot kam erst am Sonnabend abends in die Hände des Gauleiters des NSB, so dass es nicht mehr allen Ortsgruppen zur Kenntnis übermittelt werden konnte. Das Verbot ist damit begründet, dass der Rote Tag eine politische Veranstaltung sei. Trotz starlem Gendarmerieaufgebot marschierten über 700 Arbeiter aus der Pfalz und dem Saargebiet nach Speyer. Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen kleineren Zusammenstößen mit der Gendarmerie. Als sich ein Trupp auf dem Heimweg nach dem Bahnhof befand, wurde dieser von der Gendarmerie überfallen. Die Gendarmerie hielt wahllos mit Gummiknüppeln und Säbeln alle die Passanten ein. Frauen und Kinder wurden zufällig niedergeschlagen. Mehr 20 Verletzte kommen auf das Konto des brutalen Polizeiaufnahmen.

Hamburg. Der 2. August des R.T. wurde zu einem überschwänglichen Aufmarsch der gesamten Hamburger Arbeiterschaft. Obwohl die Demonstrationen am Sonnabend abends durch das Verbot des sozialdemokratischen Volksparteipräsidiums Schönfeld arg beeinträchtigt waren, nahmen sie einen glänzenden Verlauf. Über 10.000 uniformierte Rotfrontkämpfer nahmen an dem Umzug vom Lübecker Tor nach dem Stadtpark trotz der großen Hitze, unter harter Betreuung der Hamburger Arbeiterschaft teil. Unter einem Wall von roten Fahnen demonstrierten über 20.000 bis 30.000 Arbeiter Hamburgs und immer größeren Scharen schlossen sich dem, von der Bevölkerung aufs lebhafteste begüßten Demonstrationzug an.

Ein Kabinett Herriot

Paris, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Herriot ließ um 12.30 Uhr mittags eine Mitteilung veröffentlicht, dass er spätestens bis abends ein Kabinett bilden werde. Sein erster Versuch, eine Regierung auf breiter Basis von den bürgerlichen Linien bis zur Gruppe des ehemaligen nationalen Blocks zusammen zu bringen — also eine sogenannte „Regierung der republikanischen Konzentration“ — ist gescheitert. Der Versuch Herriots, die Sozialisten zur Beteiligung an einer Linkspartei-Regierung zu gewinnen, hatte einen Misserfolg. Nur wird Herriot versuchen, eine Regierung aus den Parteien des ehemaligen Plattenparteis und des gemäßigten Zentrums zustande zu bringen. Er hofft, dann die sozialistische Unterstützung zu erhalten, indem er einen Teil des sozialdemokratischen Sanierungsprogrammes mit in sein eigenes kapitalistisches Sanierungsprogramm übernimmt. Trotzdem ist es nördlich unklar, wie Herriot seine Regierungsmehrheit aufzubringen soll. Bei der entstehenden Sonnabend-Wahlkündigung zeigte sich nämlich eine Spaltung innerhalb aller Parteien, so dass sich fast alle Parteien Gruppen ihrer eigenen Partei bei den Wahlen gegenübersetzen. Sogar Herriot hatte in der eigenen Partei bei der Abstimmung die Mehrheit gegen sich.

Der Frankfurter ging heute weiter. Das Pfund begann morgens mit 220 Franken, lag bis auf 235 Franken und ging dann am Nachmittag wieder auf 227 Franken zurück. Die heftige Krise, die vollkommene Konfusion innerhalb aller parlamentarischen Gruppierungen der bürgerlichen Parteien bewirkt diesen Frankensturz. Spekulanten nähern das politische Chaos aus. Der belgische Franc blieb dagegen mit 215 Franken für 1 Pfund ähnlich stabil.

Die „Volkszeitung“ berichtet, dass in Washington eine trockne Urkunde über die neue französische Regierungsteile herrsche. Die amerikanischen Bankiers wollen mit kräftiger Faust dagegenfahren, um sich die Regierung zu schaffen, die sie haben wollen. Sie wollen in französischen Vorstufen, dass die deutschen Zahlungen über den Transfer-Agenten Gilbert einfach als französische Schuldenlast direkt an die Vereinten Staaten geleitet werden. Man erklärt, in Washington, dass ohne die Kapitalisierung des französisch-amerikanischen Schuldentoommens Frankreich keine amerikanischen Kredite oder Anteile erhalten würde.

Die neuen Minister

Noch gestern abends um 7 Uhr waren die Demokraten Herriots, sein Kabinettsummabrütingen, erfolglos. War nur und Poincaré hatten ihre Mitarbeit abgelehnt. Die Rechtsparteien machten lebhafte Opposition, die Demokratische Union wies ebenfalls auf Schwierigkeiten hin. Die Kleinbürger veranlassten weitere Aushandlungen. Eine Anzahl Journalisten, die man für Abgeordnete hält, wurden angegriffen.

Gegen 11 Uhr-abends hatte Herriot sein Kabinett gebildet. Die neuen Minister sind:

Ministerpräsident und Auswärtiges: Herriot, Finanzen: De Monzie, Justiz und Elfenbein: Goblet, Inneres: Chautemps, Krieg: Pétain, Marine: René Renault, Unterricht: Daladier, Öffentliche Arbeiten: André Hesse, Handel: Loucheur, Ackerbau: Nauville, Kolonien: Darlan, Arbeit: Pasquet, Unterstaatssekretär: Präsidentsektor: Bonnet, Auswärtiges: Michaud, Finanzen (Schamam): Jaccard, Budget: Paul Motte, Postfahrt: Navailles, Öffentliche Arbeiten: Galtié, Vertreter: Debrie, Malraux, Handelsmarine: Marcaux, Krieg: Doumergue. Ferner ist neu geschaffen worden ein Oberkommissariat für Einwanderung und Naturalisation, Charles Lambert übertragen worden ist. Die Bekleidung der Regierungserklärung in der Kammer wird nicht vor Donnerstag erwarten.

Das Kabinett des schnellen Todes

Programmlosigkeit und Panikstimmung

Paris, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem die Herriot-Regierung zusammengekommen ist, wird bereits davon gesprochen, dass sie einen nicht geringen Widerrist in der Kammer und im Senat zu erwarten hat. Während in der Kammer diese Widerstände weit in die Kreise Herriots hineinreichen, wo sogar Malraux offen von ihm abrückt, ist im Senat eine so feindselige Stimmung, dass ein Kabinett Herriot voraussichtlich bereits den ersten Konflikt mit dieser Versammlung nicht überleben wird, wenn nicht die Kammer vorher dem neuen Ministerium einen schnellen Tod bereitet, wie dies allgemein gescheint und angenommen wird. Die ausgeschlagene Programmlosigkeit der gebildeten Regierung rufft große Verunsicherungen hervor. Auf der Börse herrscht eine ausgelöschte Panikstimmung. Auf den Pariser Börsen hat ein Sturm eingesetzt, der sich auch auf die Provinz übertragen hat.

Berbrecher bei den Behörden

Aus dem Sumpf der deutschen Republik

Halle Haas in Magdeburg.

Die Enthüllungen über die engen Verbindungen zwischen den verbrecherhaften Elementen der „Vaterländerlichen“ und den Polizei- und Justizbehörden sind schrecklich. Die Monat auf Monat und Woche auf Woche an Zahl zunehmende, seines drastischer als vieles anderes, welch widerliche Bilder auf dem Sumpfgrund der bürgerlichen Republik gezeichnet. Der bürgerliche Staatsanwalt, das Machtinstrument der Kapitalisten, der zum Schatz der Autokratur von Geist und Fleisch“ ein eines Vindals mit der Konterrevolution und ihrem Mordgesind geschlossen.

Ein treffendes Beispiel ist dafür die Ermordung des Dienstmädchen Sandmeyer im Jahre 1920, die nur durch die Unterhaltung des Kriminalbeamten Gareis, der dem Mörder einen Auslandspass ohne Anmeldung der Wirklichkeit verschaffte, durchgeführt werden konnte. Als der damalige Konsul Gareis dies Verbrechen entdeckte, durch das der damalige Leiter der Reichs-Polizei und jetzige Judenfreundliche Reichswohlfahrtspolizei Fritz und der Kommissar Gareis kompromittiert wurden, erschien Schmeißhardt, der Mörder der Sandmeyer, mit einem gefälschten ungarischen Pass, den ihm die Münchner Polizeidirektion lieferne, am 8. Juni 1921 in München. Am 2. Juni wurde Gareis ermordet, am 11. Juni war der Schriftsteller Schmeißhardt wieder in Salzburg. Das erforderliche Blum für diesen falschen Pass verschaffte ihm ebenfalls die Münchner Polizeidirektion. Die Handlanger dieser Verbrecher sind heute noch ausführende Organe der Republik. Wen wundern es dann, wenn die Aufsicht der Kommission verläuft, wenn die Mörder frei und unter dem Schutz hoher und höchster Stellen herumlaufen und die Arbeit der Mörde, wie das der Verlauf des Bannierprojekts zeigt, von jedem Verdacht gereinigt werden durch die Gerichte der von Ebert und Noske geschaffenen „Republik“? Es nimmt auch nicht wunder, wenn die Wehrmachtstreitigkeiten der dreiteilten Banditen immer freche Formen annehmen. Wir berichten ihnen von.

Halle Oberdöster.

In Düsseldorf wurden zwei kommunistische Sekretäre unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftet. Als Beweismaterial diente ein Brief, den beide verfaßt haben sollten. Jetzt stellt es sich heraus, dass der Brief von der Spionageabteilung der Polizei geschrieben worden ist!

Die Genossen wurden daraufhin entlassen, die verbrecherischen Beamten aber lagen noch auf ihren Posten.

Ein äußerst bezeichnender Fall, der sowohl kriminell als politische Momente zeigt, ist der nunmehr fest unterschriebene

Heile gegen die Roten Gewerkschaften

Da die Opposition in den Gewerkschaften immer härter im Kampf befreit ist — fast alle lebten in Dresden tagenden großen Versammlungen verlangen den Ausschluss der Verbrecher aus ihrer Reihe —, verübt die Gewerkschaftsbewegung ein Abstimmungsmanöver mit einer Heile gegen die Rote Gewerkschaften. Selbstverständlich gibt es Platz der Art und Weise, um die kommunistischen Renegaten im Kampf gegen die Kommunisten zu unterstützen.

Gestern bringt die Tante vom Weltmarkt in großer Aufmachung einen Artikel über die angebliche Gewerkschaftspolitik der Russen. Hier wird ein angeblicher Bericht über die Tagung der Moskauer Textilarbeiterorganisation am Januar angeführt, gerufen und einfach um großen Teil geplättet, zur „Rechtfertigung“ der Amsterdamer Gewerkschaftspolitik benutzt. Die Arbeit ist es, eine durch ähnlich Zwang in die Gewerkschaften geprägte Zunft gegen 580.000 Mitglieder, vom 1. Januar 1925 761.000 Mitglieder, das sind 25 Prozent, in der Organisation. Dann erhält der Gewerkschaftsbund ein Mäzen aus großen Unterschlagungen, davon, dass die Gewerkschaften nur im Interesse des staatlichen Unternehmers gearbeitet hätten, dann wäre doch die Mitgliederzunahme nicht. Zweitens, wären die Mitglieder durch sozialistischen Zwang in den Gewerkschaften, dann ist es doch verwunderlich, dass die nach den Sozialdemokraten in den sozialistischen Machtspieler nicht fertig gebracht haben, schon seit Jahren alle Arbeiter in den Verbund zu bringen, sondern erst im letzten Jahr 200.000 Mitglieder neu einzutragen, und dann, dass nun ein sehr schwacher Staat ist, der nur 7.5 Prozent der Textilarbeiter mit seinen Zwangsmethoden Schluss machen muss.

Der Artikel trägt die Lüge und Verleumdung zu deutlich an der Stirne geschrieben, als dass auch nur ein Arbeiter darauf hereinfallen sollte.

Gewiss ist die Stellung der russischen Gewerkschaften zum Staat und seinen Beziehern eine andere als wie die der deutschen Gewerkschaften gegen das Privatekapital sein müssen, sind die Gewerkschaften in Russland gleichzeitig Aufbauorganisationen der Arbeiterschaft. Sie haben dabei die Aufgaben, über das Wohlgehen und die Lebenslage der Arbeiter zu wachen und dafür zu sorgen, dass der Lebensstandard der Arbeiter gehoben wird.

Der Artikel schreibt über die Ausbeutung durch den russischen Staat schreibt, ist zu tun, was doch man darauf eingehen soll.

Zum Schluss hängt dann der Renegat aber die Schelle um. Et Schreit;

Die russischen Gewerkschaften und die europäischen Kommunisten sind daher die letzten, die ein Recht haben, an den Amsterdamer Gewerkschaften Anteil zu haben. Und da im Zusammenhang mit dem englischen Bergarbeiterkampf von kommunistischer Seite neuwendig Stimmung für die sogenannte „Einheitsfront“ mit der Sozialen Gewerkschaftinternationale gemacht wird, muss man ganz führt die Frage aufrufen, ob die russischen Gewerkschaften als abhängige Werkzeuge des staatlichen Unternehmers in Sowjetrußland überhaupt als gleichberechtigte Arbeiterorganisationen im wahren Sinne des Wortes anerkannt werden können.“

Der unverhohlene Parteiführer wagt es, die sozialistischen Beziehungen und die Gewerkschaften gleichzeitig zu beschimpfen. Der Zweck ist, die Einheitsfront des internationalen Proletariats zu verhindern. Schamlos zieht der Renegat dabei noch den englischen Bergarbeiterkampf heran, gerade den Streik, wo die Amsterdamer bewiesen, dass ihre gesamte Solidarität schon lange vor die Hunde gegangen ist.

Die ehrlichen Arbeiter in den Gewerkschaften werden diesen Verhältnissen zurückweisen und denselben mit einer verstärkten Kampagne für die internationale Einheit beanspruchen.

Ein aufgewärmt Schwindel

Das Weltmarkt-Kapital überschlägt sich in den letzten Tagen in Russlandherrsche. Die Textilarbeiter wollen wahrscheinlich den Betriebsleuten beweisen, dass sie keine „Moskauer Arbeiter“ sind, wie sie von den 28 illustriert werden. Sie brauchen sich wohllich keine soziale Macht zu geben. Jeder Arbeiter weiß, dass trotz allem Scheinrohdiktat aus der Art-Geld-Sache und Genossen Sowjetrußland im letzten Grunde ihres Herrschafts hassen. Dafür haben sie oft genug Beweise gebracht. Da keine Revolutionäre sind, haben sie ständig gezeigt, dass die politische Linie der „Volkszeitung“ aber bei ihrer Heile einiges Wagnis. Schon am Sonnabend haben sie mit der Tageszeitung „Rigaer Zeitung“ und dem Bochumer „Wochenspiegel“ sowie dem „Sächsischen Volksblatt“ eine vor 8 Tagen im Dresdner „Anzeiger“ erschienene Notiz über angebliche Gewerkschaften in Russland wieder auf. Schon vor 8 Tagen haben wir den „Anzeiger“ und den „Wochenspiegel“, der die Schwindelherrschaft ebenso domäniert, nachgewiesen, dass sie Berlin mit Mo-

tuu verwechselt hatten. Heute müssen wir das der „Volkszeitung“ wiederholen. Wir empfehlen der Redaktion der „Volkszeitung“, doch endlich geklärt und attueller zu schwenden.

„Enthüllungen“

Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse erfasst im alten Weltkreis mit Enthüllungen über die kommunistische Partei Deutschlands oder die Internationale.

Während die „Volkszeitung“ immer wieder Sichter anzeigt und über „Festsetzung in der KPD Würtemberg“ verbündet, steht der „Anzeiger“ auf ein größeres Ziel. Er sieht hier die Zerstörung der Russischen Kommunistischen Partei und der Internationale. Wir versuchen die Wünsche der kapitalistischen Kreise in Deutschland sehr gut. Der Ruf der Verhinderung der Industriellen: „Unsere Zukunft liegt im Osten“ war zu deutlich mit Kommentar umgeben. Man meint einen kapitalistischen Rückzug. Durch die gemeinsam geführte Kampagne der SPD- und bürgerlichen Partei will man die feindlichen Sympathien der Arbeiters für Sowjetrußland unterdrücken. Dann hofft man auf ein Wunder, dass in Russland Verleistung eintreten möge.

Da eine solche nicht vorhanden ist, muss man sie eben weglassen. Der „Anzeiger“, der schon vor einigen Tagen über „Zerstörung in Moskau“ geschrieben hat, verbreitet gestern eine neue Schwindelmeldung über Opposition in der russischen Partei. Die Abwehrung verlegt er diesmal den Verdacht der Opposition nach Sankt-Peterburg. Dort habe die Opposition einen Brief gegen die Parteileitung geschrieben, in dem sie die Vorschreibung kleinbürgerlicher Bestrebungen bestätigte. Die Parteileitung verließ in Kleingärtner-Experimenten auf dem Wirtschaftsschatz. Die Partei der Sowjetunion müsse sein: „Freien Weg dem ausländischen Kapital für Konzessionen im Sowjetgebiet“.

Der Wunsch der deutschen Kapitalisten kommt hier also deutlich zum Ausdruck. Was sie gern möchten, unterscheiden sie einer anderen Opposition. Dabei ist die Heile sehr ungünstig. Sie erklären die Opposition sei gegen die Kleinbürger, für den Großkapitalismus. Gleichzeitig schwundet der „Anzeiger“ darin, die Opposition sei gegen den russischen Nationalismus der Parteileitung, jedoch erklären sie gleichzeitig, dass die Arbeit der anderen Länder Außland nicht helfen könnten, sei die Inter nationale überflüssig.

Nach dem Erfolg des „Anzeigers“ wird man wohl nicht mehr zulassen zu warten brauchen, und kein „Sonderberichterstatter aus Moskau“, der allem Anschein nach über die Breite Sicht noch nicht hinausgetreten ist, wird schreiben, dass die Oppositi on der KPD nichts schöner erwarte, als dass Hindenburg nach Außland kommt, um Außland zu reisen, so wie er Deutschland jetzt getötet hat.

Die Berliner-Regierung

Kanzler und Reichswehrminister wollen in die Ferien. Vorher wurden noch ein paar Angelegenheiten durchgeholt. Man beruft die Note der alliierten Kommission und den Konflikt mit der Reichsbank. Beide Fälle wurden als noch nicht zu erledigen erachtet. Man hofft Ferien. Auch wurde, höchstlich zum Glücken aller Patrioten, noch nicht geflirtet, wohin das Reichsgericht kommen soll.

Neue Öster der Bahnswab

Potsdam, 20. Juli. (Teilweise.) Heute nachmittag entstiegen an dem Bahnhof Potsdam-Plagwitz die Lokomotive und 5 Wagen eines Personenzuges. Ein Reisender wurde geflüchtet und leicht verletzt.

Russisch-französische Verhandlungen

Paris, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Botschafter von der Sowjetunion in Paris, Genosse Rakowski, ist am 19. Juli zwecks weiterer Stellungnahme zu den Fortführungen der russisch-französischen Verhandlungen nach Moskau gestoßen.

Textilarbeiterkampf in Polen

Warschau, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Nach den ergebnisreichen Verhandlungen der Textilarbeiter von Prag ist und umgegangen mit dem Unternehmertum über eine Lohn erhöhung von 27 Prozent entsprechend dem Teuerungsindex sind die Textilarbeiter zur Durchsetzung ihrer Forderungen in den Kampf getreten.

Streiksbrecherarbeit

Kratz, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die verächtliche Kohlenausfuhr seit dem englischen Bergarbeiterkampf hat zur Einstellung von weiteren 7000 Bergarbeiter in Schlesien geführt. Mit der Einstellung weiterer Bergarbeiter ist zu rechnen.

Kämpfe in China

Peiping, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Während die Truppen der Kanton-Regierung weiter nach Norden vorrücken, verhindern die Wupeh-Truppen den Durchzug durch den Huanfeng zu erschlagen, jedoch bisher ohne Erfolg.

Dresden

20. Juli 1920: Kommunalliehenverhaftungen durch französische Belagerungsbehörden in Metz und Worms wegen antimilitärischer Propaganda. 1920: Hungersnahrassen in Russland. 1921: Beginn der Hilfsaktion für die russischen Hungergegenseite. 1920: England fordert Einstellung der russischen Offensive gegen Polen. 1917: Proklamierung der Unabhängigkeit Finnlands im finnischen Raamie. — Gesetzliche Rechtslage gegen Lenin. 1920: Carbonari-Aufstand in Neapel.

Die Hungerschlinge reißt nicht!

Kein Ausgang der Erwerbslosenziffer.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Dresden wird noch anhaltenden guten Wetter, was in anderen Jahren für den Arbeitsmarkt sich besonders günstig auswirkt, im Bericht des Arbeitsnachweises als

außerordentlich schlecht

bezeichnet. Der Verhand an Arbeitssuchenden verengerte sich gegenüber der Vorwoche nur um 22 auf 21.027 (31.685). Aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge wurden insgesamt 42.063 (41.961) Personen unterstützt; davon waren 24.743 (24.843) Erwerbslose, 15.298 (15.420) Zuschlagsempfänger und 2.022 (1.688) Kurzarbeiter. Die Zahl der nichtunterstützten Kurzarbeiter setzt sich schwungswise mit 13.000 auf der Höhe der Vorwoche.

In den Außenberufen hatte die Landwirtschaft wiederum Bedarf an männlichen gelehrten Arbeitskräften. Gärtnerei kommt in der Berichtswoche in aushilfsmöglichkeit beschäftigt unverändert werden. Das Baugewerbe war ausnahmsmäßig für Maurer, Dachdecker und Steinleger. Die sich hier anmeldenden Fachkräfte dieser Art können sofort untergebracht werden. Dagegen stehen Poliere und Schuhmeister, Zimmerleute und ausgebildete Bauschreiter noch wie vor zur Verfügung. Für Maler, Gehilfen und Bauschreiter waren die Aussichten auf Beschäftigung günstig.

In Industrie und Handwerk machte sich in keiner Berufsgruppe eine nennenswerte Besserung des Beschäftigungsgrades bemerkbar. In der Metallindustrie bekränzte sich die Nachfrage auf einzelnen Spezialstraßen. Aus dem Holzgewerbe gelangten Baumärkte mit Abmeldung in Arbeits-Mitarbeiter aus der Piano-industrie fanden Beschäftigung. In den Betriebsgewerben wirkte sich besonders ungünstig die Ferienzeit für Schneider und Schnellberinner aus. Hier wurde nur Personal für kurzfristige Beschäftigung zur Herstellung eiliger Aufträge angefordert. Aus der Hüttenindustrie meldeten sich erneut Arbeitssuchende an. In den Fahrzeugmittel- und Gewehrmittelwerken zeigte die Arbeitsmarktlage besonders in der Eisenwarenindustrie eine rückläufige Bewegung. Hier wird teilweise verkürzt gearbeitet. Die Zigarettenindustrie nahm gleichfalls Entlassungen von Aushilfskräften vor, so dass in dieser Berufsgruppe der Zugang von Arbeitssuchenden höher war, als die durch Vermittlung und Selbstabmeldung erzielten Abgänge. Die Zigarettenindustrie meldete nur wenige offene Stellen an.

Im Gastwirtschaftsgewerbe war die Vermittlungstätigkeit infolge der günstigen Witterung der letzten Tage reger. Gastwirtschaftspersonal beiderlei Geschlechts wurde verlangt, so dass sich zurück ein Mangel an jungen Kellnern, Köchinern und Mamielen bemerkbar macht. Dagegen waren die Aussichten auf Beschäftigung für Männer noch immer ungünstig.

In der Abteilung für kaufmännische und technische Angestellte war in der Berichtswoche eine geringe Besserung der Lage zu verzeichnen. Angefordert wurden neben fremdsprachlichen männlichen und weiblichen Korrespondenten abschließend Buchhalter, Konzernpersonal aller Art und Steuerberaterinnen und Beraterinnen aller Geschäftszweige. Die Nachfrage nach technischen Angestellten blieb auf einzelne Spezialstraße beschränkt. Die Aussichten, ältere und Durchschnittsstraßen in Arbeit zu bringen, sind noch wie vor ungünstig.

Herr Salm und Achtstundentag

Herr Salm, ein streng nationaler Mann, Mitglied des Verbandes "Deutscher Offiziere", ist für den Wiederaufbau Deutschlands soll heißen keinen Gedanken. Das kriegen die Angestellten jeden Tag in Lippen. Herr Salm und seine Frau sehen in den Angestellten nur Rekruten, die man schulmachen kann wie beim Militär. Eine gerechte Arbeitszeit gibt es nicht, fast keinen Tag kommen die Angestellten vor 7.45 Uhr abend aus dem Geschäft. Frühstück, Brötchen und Beipackzettel sind verboten! „Wer das Geschäft eher verlässt als ich, wird entlassen!“ erklärte Herr Salm!

Bei Hungergästen sollen die Angestellten 12 Stunden arbeiten und müssen sich obendrein noch isolieren lassen.

Es wird höchste Zeit, dass die Angestellten erkennen, wohin sie gehören. Nicht die sich vaterländisch Gebärden vertreten ihre Interessen. Arbeiter und Angestellte müssen gemeinsam die Rose vom Schmieden und allem Standesdünkel zum Trotz Schulter an Schulter gegen ihren gemeinsamen Feind — die Kapitalisten — kämpfen.

Erholungsheim Dittersbach

Das im vorigen Jahr von der Stadt gekaufte Schloss Dittersbach wurde am Freitag als Erholungsheim für weibliche Angestellte und Genesungsheim für die weiblichen Mitglieder der sächsischen Versetzungskommission eingeweiht.

Urprünglich sollte es als Kindererholungsheim dienen, jedoch die Vertreter des Rates erklärten, dass es dazu nicht geeignet und die Umbauten zu hoch seien.

Das vor allem landwirtschaftlich reizvoll gelegene Schloss wurde im 18. Jahrhundert erbaut — es mit den denkbar einfachsten Mitteln für den jeweiligen Zweck eingerichtet worden. Das Innere des Schlosses wurde nicht verändert und auch im Inneren des Schlosses wurde darauf geachtet, dass das künstlerisch und historisch Wertvolle erhalten bleibt. Neukunst geschmackvoll sind die einzelnen Zimmer eingerichtet — nirgends Überfüllung oder überende Farben. Dabei hat man von allen Zimmern aus eine gute Aussicht in den prachtvollen Hof. Dazu kommen die vielen technischen Errichtungen, wie z. B. die neuzeitliche eingerichtete Küche, Warm- und Kaltwasseranlagen, Badeeinrichtungen usw., so dass man sagen kann, dass hier ein Erholungsheim entstanden ist, das allen Anforderungen genügt. Insgesamt stehen dem Hotel 27 Zimmer mit 18 Betten zur Verfügung. Bei großem Besuch können jedoch jederzeit genügend Betten eingerichtet werden.

Der Belebung des Heimes hilft sich eine Befestigung des Rittergutes und des Barthes an. So lebt man sich über die Aufzehrung des Heimes freuen kann, muss man doch feststellen, dass es nur einen Tropfen auf den heißen Stein bedarf, schwitzende, sind erholungsbedürftig, und nur wenige haben das Glück, in ein Erholungsheim aufgenommen zu werden. Soweit das Genesungsheim nicht voll besetzt ist, werden auch Einzelpersonen oder ganze Familien aufgenommen. Der Preis reicht von 2.50 bis 3.50 M. mit voller Verpflegung. Gedanke um Aufnahme sind, um das Schloss so gut wie möglich zu nutzen, Zimmer 400 zu richten.

Zieländerungen der Städtischen Straßenbahn. Von heute Dienstag an wird der Tarifgrenzpunkt der südlichen Straßenbahnlinie 18 vom Straßenbahnhof Midien nach der Haltestelle Gelehrstrasse-Trachau der Lößnitzbahn verlegt. Mit dem gleichen Gebietstrasse-Trachau der Lößnitzbahn liegt vom gleichen Tage wird die Kraftomnibuslinie Postplatz-Maastrichterstraße eingestellt.

Alle Fahrzeuge, 12er-Karten, 12er-Hälfte, Kinderkarten, Monatskarten für die Linie 18 und für alle Linien umf. gelten. Monatskarten für die Linie 18 und für alle Linien umf. gelten tägig bis an die Haltestelle. Die Kurzstrecke Straßenbahnlinie 18 vom Straßenbahnhof Midien nach der Haltestelle Gelehrstrasse-Trachau der Lößnitzbahn liegt vom gleichen Tage an der Haltestelle Gelehrstrasse-Trachau.

Die 15-M.-Teilstrecke Straßenbahnhof Midien-Weinstraße-Traubau fällt weg, mit ihr auch die 12er-Teilstrecke zu 1.50 M. und die preisermöglichte Schüler- und Lehrlingskarte zu 1.80 M. für diese Straße. Neu eingeführt wird ein Übergangsbahnhof für die Südstadtlinie 15. Für die Linie 15 M. und eine 12er-Nebengangskarte zu 1.80 M. für die Südstadtlinie Straßenbahnhof Midien-Weinstraße. Der Höchstpreis für die ganze Linie Gelehrstrasse-Trachau-Lößnitzbahn beträgt zu 2.50 M. Alle übrigen Preise bleiben unverändert. 12er-Karten zu 2.50 M. Schüler- und Lehrlingskarten zu 2.20 M. und Monatskarten für die ganze Lößnitzbahnlinie 18 sind nicht mehr auf Bahnhof Midien nur noch auf der Linie 18 und nicht mehr auf Linie 10. Die bereits im Verkehr befindlichen und durch die vorstehenden Änderungen betroffenen Karten können innerhalb ihres bisherigen Geläufbereiches noch abgetragen werden. Die Linie 10, 14 und 17 fallen als Jubiläumslinien für die Lößnitzbahn weg. Als unmittelbare Ausgleichslinie für die Lößnitzbahn gilt nur noch die Straßenbahnlinie 15 Blaues-Gebäudefest. Wenn die Fahrt mit Übergangskarte gefahren wird, ist die ganze Südstadtlinie aus nach der Lößnitzbahn angezeigt und flüchtig zur Erreichung der Lößnitzbahn nur noch auf die Linie 18 umgestiegen werden. Soll die Fahrt mit Übergangskarte auf dem südlichen Linienteil noch einmal unterbrochen werden, so ist sie auf Linie 18 anzutreten. Will man von der Lößnitzbahn kommend, nach Übergang auf die Südstadtlinie noch auf eine zweite Südstadtlinie umsteigen oder die Fahrt auf dem südlichen Linienteil noch einmal unterbrechen, so darf am Straßenbahnhof Midien nur die unmittelbare Ausgleichslinie 15 weiterfahrt bemüht werden.

Die Weiterhinanlegung des Tarifgrenzpunktes Postplatz Cotta der Linie 18 ist für die nächste Zeit geplant. Näheres wird hierüber noch bekanntgegeben.

Aenderungen im südlichen Kraftomnibusverkehr. Von Dienstag, den 20. Juli an treten folgende Änderungen im südlichen Kraftomnibusverkehr ein: 1. Wegen dringender Straßenbauarbeiten auf der Gaustraße im Ortsteil Pillnitz verkehren die Kraftomnibusse nur zwischen Grünau und dem Endpunkt der Linie 18 an der Mühlhäuserstraße in Pillnitz. Der Endpunkt der Linie 18 ist der Linie 18 bis "Gohlener Löwe" in Pillnitz wird infolgedessen eingestellt. 2. Die Kraftomnibuslinie D Postplatz-Marktstraße Raditz wird mit der gleichzeitigen Ausdehnung des Straßenbahnhofes Raditz bis zur Waldvilla eingestellt.

Beide Weine amputiert. Der verunglückte Sieger Wüthoff hatte bis gestern Abend das Bewusstsein noch nicht wiedererlangt. Innere Verletzungen konnten zwar nicht festgestellt werden, jedoch wurden ihm beide Unterarmen abgenommen.

Todesopfer der Elbe. Am Sonnabend ertranken beim Baden ein 17 Jahre alter Reklamezeichner aus Dresden, ein 17-jähriger Kaufmannslehrling aus Wolken und ein 44-jähriger Dresden Arbeiter. — Am Sonntag wurde in Niederporitz die Leiche eines jüdaischen Mannes aus der Elbe gezogen. — Weing nachmittag ertrank unterhalb "Antons" ein junger Mann. Seine Leiche wurde vom Strome mitgerissen und tonnte noch nicht geborgen werden.

Vor dem Erntekreis bereitet wurde Sonnabend eine Frau, die oberhalb Antons in der Elbe badete. Als sie abgetrieben wurde, hielt ihr ein Angler seine Rute entgegen, an die sie sich festhielten und so ans Land gezogen wurde.

Pebensettler wurde am Sonntag ein älterer Herr, der gegen mittag auf Elsterufer zwischen der Augustus- und Marienstraße einen jungen Mann, der dem Erntekreis nahm, zu Hilfe eilte und ihn aus dem Wasser zog.

Auf dem Altmädler Elsterufer oberhalb Antons, etwa gegenüber der Saloppe ist eine öffentliche Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen errichtet und dem Verkehrs übergeben worden. Die Ansicht ist bis auf weiteres von vornmals 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Aus Sachsen

Freital-Deuben. (Endlich auf dem Turnplatz des Arbeiter-Turn- und Sportvereins.) Abgeschieden von allen Partnern, mit den Grünen in Löbauer Lage im holben Vergessang, die junge Stadt Freital gewiss hermachen zu führen, so liegt der Turnplatz des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Freital-Deuben. Vieles trost und für den Körper notwendige Stunden hat so mancher auf dem Platz gefunden. Auch die Besucher unserer Veranstaltungen werden sich jetzt wohlgefühlt haben. — Doch wie ist dieser Platz entstanden? 1913 wurde das ganze Gelände bis an die Jägerstraße läufig erworben. Anfangs wenig einem Turnplatz gleichend, ging die opfernde Schar des jungen Vereins freudig ans Werk. Der Bau einer Turnhalle sollte 1914 erfolgen. Die Ganganschriften u. andere Wege müssten ausgebaut werden. Anschließend begannen die weiteren Arbeiten an den zur Holzabfuhr dienenden Turnplätzen, war das Gelände doch ein ziemlich schräges Feld. Unterbrochen rollten Kipplori und Schubkarren. Felsige Adern und wichtige Steine liegen manchen Tropfen Zwischen einkommen. Über zwei Meter mügten teilweise abgetragen und noch vom aufschüttet werden. Tag für Tag wurde entzündet, so sogar Kochschiff wurde gemacht, lebhafterzähmlich alles ohne Bezahlung. — 1914 entstanden vorerst zwei höhengleiche Häuser, denen sich nach dem Plaz zu ein Biergruppenhaus anschliesst, später folgte die Halle errichtet werden. Da kam der Krieg. Und anstatt des Kurbades, auf den wir hente noch marzen, kam das graue Menschenmorden. Zukoste des Kärtlers unterblieb das Bau der Halle, obwohl alle Voraussetzungen für den Bau getroffen waren. Der Platz sollte nach seiner Bebauung übergeben werden und es wurde endig weiter voran gesetzt. Doch das Häuslein der Genossen wurde von Woche zu Woche kleiner und so mancher dat sein mitangestragenes Werk nicht wieder gelebt. Aber trotz Alledem, die vorzüglichste Arbeitsschule will sich aus dem Trümmerhaufen wieder herausarbeiten. So auch der Arbeiter-Turn- und Sportverein Freital-Deuben. Sofort nach dem Kriege banden sich wieder Genossen, welche aus Liebe zur Arbeiterinnen- und Sportbewegung den Bau des Platzes vorwärtstrieben. Gewaltige Erdmassen mussten herbeigeschafft werden. Der Platz wurde gruben, die Bänke wurden herbeigeschafft und dies kostete dem Verein viel Geld. So entstand noch und nach ein langer Zeitraum, der Stirnseite ein Ehrenmal für die gefallenen Sporthelden und zur Mahnung der Lebenden. Dieses Jahr sollte nun ein Werbeschirm und das im vorjährigen Jahr beliebt gewordene Feuerwerk auf dem Platz feiern. Doch mit des Geländes Mäulen ist kein ewiger Bund zu schließen. Ein neuer Kärtel traf unseren ständigen Verein. Die schweren Umwälzer, die seit Wochen unsere eigene und weitere Heimat heimlichten, haben auch dem leichtlich gelegenen Platz unerträglichen Schaden angelauft. Einiges Tag zeigte sich eine Senkung von 10 Centimetern, und jeden Schaden wieder wieder auszuheilen. Wir hatten vor einem Kärtel, da ein großer Teil Grünwalde einfach verworfen. Immerhin dabei ist, dass der am Rande erfaschulde Gedanke im allgemeinen in hoher Lage steht, und ja ist Naturkunde in große und kleine Fälle gedacht und gesunken ist. Mit der

Senkung des Platzes hat die Senkung nichts Gemeins. Es kommt sehr wahrscheinlich, dass der unter diesem Gelände ein großer Graben nicht ohne Einfluss ist. Außerdem eine Möglichkeit nahe, dass eine Karre Wasser oder den Grundwasser untersucht hat. Wie gewaltig diese Bewegung gewesen ist, kann man nicht sagen. Ein Meter starke Betonplatte, die mittleren durchsetzten großen Blocken standen bei dem Gruppenhaus befinden, denn eine 1/2 Meter starke Betonplatte, die mittleren durchsetzten großen Blocken standen bei dem Gruppenhaus befinden, denn diese Senkung ist jetzt 1/2 Meter bei einer Breite von 12 Meter und 75 Meter Länge. Durch dieses ungünstige Ergebnis entstanden. Der starke Turnbeleb machte auf andere Plätze verlegt werden, und die vorgesehenen Verhältnisse müssen eingestellt oder ebenfalls auf andere Plätze verlegt werden. Die Umlenkungen über den Grundriss hat mit Hilfe des südlichen Boulevards bereits eingestellt werden. Die geplante Überveranstaltung, verbunden mit Feuerwerk, findet Sonnabend, den 24. Juli, und das Werkturnfest am 12. September auf dem Sportplatz an der Deubener Straße statt, da dieses Jahr der Turnplatz nicht mehr gebrauchsfähig ist. Gründliche und sachmäßige Kanalierung wird Aufgabe des Vereins sein, um den Schaden wieder ausheilen kann. Und dann mit Hilfe der Kräfte an den Turnplatz und Hallenbau.

Bald, bald wieder!

Boys, boys, boys, alliedem!

Nadeberg. (Großteilarm der USA.) Durch die im Sommerhafen der letzten Zeit verursachte, batte sich der Kapitän Rodeberg-Dresden der Arbeiterkomiteekolonne am Sonnabend nach einer Besichtigung auf dem riesigen Güterbahnhof zu wenden, um auch bei eintretenden Eisenbahnzugläschäfern von trügerischer Hilfe leisten zu können. Vertreten waren außer Rodeberg die drei Gangarten, Großröhrsdorf, Kleinröhrsdorf, Kommandeur, Jäschwitz, Pirna, Löbtau und Meissen. Es wurde angenommen, dass ein dicker Rebel herrscht. Ein in Radeberg fahrender Personenzug überführte das Güterbahnhof und stieg auf einen hantenden Güterzug, dessen leicht drei Wagen (Benzinlast) zerkrümmt werden und der Inhalt explodiert. Der entstandene Brand greift auf den Personenzug über, sodass ebenfalls mehrere Wagen zerkrümmt werden. Zusammen mit den übrigen Feuerwehren dringt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen, bringt sie in Sicherheit und loft mit geschickter Hand die ersten Notverbände an. In einem vereinfachten Güterzug werden die Schwer- und Leichtwagen mit den übrigen Feuerwehren drängt die USA. kurz nach erfolgtem Alarm auf den Unglücksstellen vor und rettet die Verbündeten aus den brennenden Wagen

Arbeiterport

Gelehrte Turner und Sportler Dr. Leuben. Das Turnen führt bis auf weiteres wegen Reparatur der Turnhalle im Rathaus Leuben (Gartenstadt) wie sonst fort. In Anbetracht des bevorstehenden Büchnechauturnens werden die Mitglieder um regen Besuch der Turnkunden erucht. Der Turnzettel.

Arbeits-Turn-, Sport- und Spielvereinigung Pirna. Mittwoch, den 21. Juli, abends pünktlich 7.30 Uhr, im Volkshaus (kleiner Saal). Halbjahrsversammlung.

Ortsausschuss Obersbach des ADGB. Mittwoch, den 21. Juli, abends 9 Uhr, Sitzung im Kreisdam (Hinteres Zimmer). Reichhaltige Tagesordnung.

Arbeiter-Athletenbund Deutschland

6. Kreis, 2. Bezirk.

Ergebnisse des am vergangenen Sonntag in Leutersdorf stattgefundenen Wettkampfes:

Im Fugen gingen als 1. Sieger hervor: Federgewicht; Hantel (Bauen); Wetzergewicht; Käliche (Bauen); Leichtgewicht; Elmer (Obersdorf); Mittelgewicht; Heidelschläf (Bauen).

Leichtathletik. Jugend: 1. Preis Schulze (Neustadt); 2. Preis Schneider (Leutersdorf). Mitglieder: 1. Daniel (Leutersdorf); 2. Schneider (Obersdorf); 3. Kian (Neustadt); 4. Neumann (Neugersdorf).

Gewichtheben. Fliegengewicht Klasse A: 1. Preis Schubert (Ebau); Fliegengewicht, Klasse B: 1. Preis Seifert (Obersdorf); Hantengewicht, Klasse A: 1. Preis Järich (Obersbach); Klasse B: 1. Preis Henke (Gutewalde); Federgewicht, Klasse A: 1. Preis Palmer (Gutewalde); Klasse B: 1. Preis Schmidwocer (Niederschmiede); Leichtgewicht, Klasse A: 1. Preis Kahl (Obersdorf); Klasse B: 1. Preis Voigt (Gutewalde); Klasse B: 2. Preis Kettler (Gutewalde); Leibhantelgewicht, Klasse A: 1. Preis Haltung (Neustadt); Klasse B: 1. Preis Liebig (Neugersdorf); Schwergewicht, Klasse B: 1. Preis Schludweder (Niederschmiede).

Ringen. Jugend, 105 Pfund: 1. Preis Ruff (Bauen); 2. Bauer (Gutewalde); 3. Wölkigkann (Gutewalde); 115 Pfund: 1. Preis Krönung (Obergurig); 125 Pfund: 1. Preis Köhler (Ebau); 2. Teich (Oberseitz); 135 Pfund: 1. Preis Schneider (Bauen); 2. Henke (Ebau). — Mitglieder: Hiltgen-

gewicht, Klasse B: 1. Preis Eger (Gutewalde); Hantengewicht, Klasse A: 1. Preis Reichelt (Obersbach); Klasse B: 1. Preis Kühne (Gutewalde); 2. Lange (Ebau); Federgewicht, Klasse A: 1. Preis Teich (Gutewalde); Klasse B: 1. Preis Herold (Gutewalde); 2. Lehmann (Obergurig); Leichtgewicht, Klasse A: 1. Preis Beder (Obersbach); Klasse B: 1. Preis Voigt (Gutewalde); 2. Kuhle (Obersbach); Leichtmittelpunkt, Klasse A: 1. Preis Böhmer (Ebau); Klasse B: 1. Preis Neumann (Schildau); Schwergewicht, Klasse A: 1. Preis Kötter (Bauen); Klasse A: 1. Preis Kunt (Neustadt); Klasse B: 1. Preis Kötter (Bauen); Klasse A: 1. Preis Kunt (Neustadt).

Alle Sportgruppen, die nicht als Kreisgruppe aus dem Wettkampf hervorgingen, rufen die Beisitzleitung und der technische Leiter zu verstärktem Training für den nächsten Bezirkswettkampf im Jahre 1927 auf.

Kommunistischer Jugendverband

Mittwoch, den 21. Juli: Striesen. Großejahr-Debatte im "Sächsischen Husar". (Grußwürdigungen)

Freitag, den 23. Juli: Groß-Dresden. 7.30 Uhr Instruktionskurs im "Kaulbachhof".

Roter Frontkämpferbund

Mittwoch, den 21. Juli:

Schlossberg. 7.30 Uhr Mitgliederversammlung in der "Apostel".

rote Hilfe

Dienstag, den 20. Juli:

Arbeitsgebiet Leuben: Heute abend 7.30 Uhr findet im Rathaus Leuben die AG-Mitgliederversammlung statt. Referat des Genossen Koch.

Internationale Arbeiterhilfe

Mittwoch, den 21. Juli: Leubnitz. 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant "Edelweiss".

Proletarische Freidenker

Mittwoch, den 21. Juli:

Alljährlich: Abends 7.30 Uhr im Restaurant "Zur Eiche". Groß-Lazarett: Freitag, 24. Juli: wichtige Sitzung aller kommunistischen Elternvereine, Freibenter, Lehrer und Jung-Spartakusleiter im Restaurant "Schneiders", Kaulbachstraße, Ottendorf-Okrilla. 8 Uhr Zellengruppensitzung bei Huber, Zellen- und Kellortleiter treffen sich 7.45 Uhr! Jugend hat zu erscheinen.

Bautzen: Abends 7.30 Uhr Funktionarirung bei Hilberg, Weltfort Straße. Referent vom Bezirk.

Arbeiter-Esperantisten

Donnerstag, den 22. Juli:

Striesen. Abends 7.30 Uhr Vortrag: "La viende de la arbeits in Restaurant "Sächsischer Husar", Altenberger Straße.

Freital. Zusammenkunft abends 7.30 Uhr im Arbeiterkaffeehaus.

Untere Dresdner Straße 120. Bautzen. Zusammenkunft abends 7.30 Uhr im Sporthaus "Hildegard". Vortrag des Genossen Kühl.

Tymians Thalla- Theater

Volkstheater Dresdens

Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Theater am Wasauplatz

Abendabend:

Unter der blühenden Linde

Ein süßliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Gr. Gellert

Beginn donnerstags 8.30 Uhr, Sonntags 8 Uhr

Heute kehren wir beim Steilen ein

Dort soll es sehr gemütlich sein.

Berühmte Schmidt Paul garantieren

Dass gutes Bier dort wird serviert

Liliengarten
Dresden, Liliengasse 25

Emil Ullrich, Nieder-Oderwitz
Schuhwaren - Eig. Reparaturwerkstatt



Stene Kartoffeln

6 Pfennige

je Pfund gibt ab in allen
Verteilungsstellen

Konsumentvereins

Vorwärts

Man spricht vom grossen Preisabbau des

INVENTUR-AUSVERKAUFES



KONSUMVEREIN VORWÄRTS

Die gemeinschaftlich

Bezirksleiter des Einheitsverbandes deutscher Eisenbahner. Wirth, der Geschäftsführer des „Volksstaates“.

Von einem Eisenbahner

Wie kann es möglich sein, so fragen Sie zum Bergroten, die Mitglieder des Einheitsverbandes, daß Wirth die vier Bezirksleiter der neuen Zeitung „Volksstaat“, Landtagsabgeordneter, Stadtverordneter usw., voll verwalten und im Interesse des Volkes seiner Wandsatgeber vertreten kann. Diese Firma ist sehr leicht zu beantworten. Das Amt als Geschäftsführer „Volksstaates“, darüber können alle Zweifler beruhigt sein, für er voll und ganz aus, es ist die Lebensaufgabe jener 23 Männer mit Anhang, alle Regungen ehrlicher proletarischer Wirtschaft auszurichten. Wir diese Art „Arbeiterführer“ steht Bürgerliche Wirtschaft höher als die proletarische Waffe, sie ist recht, recht lange dieser Umgebung milde, darum hat sie die heutige Ordnung. Diese Ordnung der Ausbeutung, Stufenjustiz und Knebelung tront man mit den Namen „Volksstaat“, hält eine Zeitung, die ihren Schmutz läbemelte gegen alle oppositionellen Strömungen ausläßt. Fragt Wirth, wird euch sagen, daß diese schmutzige Arbeit den ganzen Dienst erfordert.

Wie steht es aber mit dem Amt als Bezirksleiter Einheitsverbandes deutscher Eisenbahner? Nun, Kollegen, die jahrelange Erfahrung in der Eisenbahnerbewegung hat gezeigt, daß Wirth konsequent seinen Arbeitseinsatzpolitik mit dem Unternehmertum, Reichsbahnverwaltung, gegangen ist. Er setzt nur jetzt kein Verhalten der Sache die Krone auf, den Mitgliedern es wie Schuppen von den Augen, sie sehen diesen Verräther ungetarnt in seiner verräderischen Rolle. Durch Sollem, das mit einer Demokratie nichts gemein hat, halten sich innerhalb der Gewerkschaft auf Kosten. Nach dem Spruch: „Brot ich eh, Lied ich sing“ tanzen alle Sekretäre in der Bevölkerung des Einheitsverbandes nach Wirths Weisung, bei einem anderen Ton pfeift. Diese Tropas führen auch die Rolle ihres Meisters und Gebieters innerhalb des Einheitsverbandes durch, so daß Wirth nach innen Anweisungen an seine Sekretäre, beruhigt seine Arbeit Geschäftsführer des „Volksstaates“ erledigen kann. Der steht bekanntlich solange zum Wasser, bis er bricht, so auch die Gründung der Sozialdemokratischen Partei hat ihre Zuständigkeit auch innerhalb des Einheitsverbandes gehabt, und wird ihm von Tag zu Tag Verschiedene Ortsgruppen nahezu Mitgliederversammlungen Stellung gegen Wirth verlangten, abstimmen über sein Verbleiben usw. Geschäftig wie man in diesen Tagen immer ist, versuchte man die Bewegung anzuzeigen. Eine Bezirksvorstandssitzung und Angestelltenkonferenz der Hauptvorstand Franz Scheffel erschien, rief den Bezirksteil Wirth und der alten Sozialdemokraten in den Beratungen rücksichtlos zu bekämpfen, unbeschadet des Widerwollens der Funktionäre oder Mitglieder.

Dieser Weichluß hat auch bald seine Auswirkung gezeigt. Unwille der Männer ist so groß, man kann das am besten auf Tatsachen beobachten, aber es fehlt noch jedwede geschichtliche, die in der Lage wäre, dieser Meinung Ziel und Richtung zu sein. In einer am Dienstag den 18. Juli 1920, im Volkshaus Dresden stattgefundenen Funktionärsitzung standen Tagesordnungspunkte zur Beratung. Seit langer, lange Zeit hatte keine Funktionärsitzung mehr stattgefunden. Es war bekanntgeworden, daß ein Teil der Funktionäre plante, zu einer Gelegenheit Wirth Stellung zu nehmen. Da unter der Tagesordnung Punkt 3 „Verschiedenes“ vorgesehen war, konnte genommen werden, daß man diese Frage vielleicht dort behandeln wollte. Es mußte aber ein jeder aus Erfahrung weiß, daß schon eine Frage am Schluss einer Versammlung meist keinen Platz behabt werden kann. Der Vorsitzende Dr. Hirschkuh, Ortsgruppe Dresden, brachte die Tagesordnung vor, kein Kollege der linken Sozialdemokraten es für nötig, zur Tagesordnung Stellung zu nehmen. Da ein Kommunist in dieser Situation den Antrag stellte, die Tagesordnung umzustellen und als Punkt 1 die Angelegenheit zu behandeln, ist eine Selbstverständlichkeit. Der Kommunist befand sich in jeder Situation den ehrlichen Mut aufzutragen was ist. In dieser Sitzung gab es nun einen großen Aufschwung der Bevollmächtigte Reichluß wollte diesen Antrag mit Abstimmung bringen, war aber gezwungen, durch den Vorsitzenden wiedergeben, erklärte aber, daß bei einem zweiten Antrage er auf Grund des Weichlusses des Einheitsverbandes die Bevollmächtigung verhindern will. Es wurde abgestimmt 28 gegen 27 Stimmen beschloß man Wiederholung der Tagesordnung. Durch große Beifürzung, die Wiederholung war genommen, trotzdem der anwesende Bezirkssekretär weiter, der alte Weinen sprangen ließ, hinzugekommen, daß dieser Mann von einem Kommunisten käme, die eine bewußte Absicht habe. Dellers erklärte, zu einigen Sozialdemokraten gewesen, wenn der Antrag von euch käme, wäre es etwas anderes, als daß man das, was diese Leute so richtig herauftunnen, ihren Koffer und netzhandeln unter ungehobelter Haltung, nur die Besinnlichkeit der Funktionäre schützen. Bürgerlichen Sitten vor einer Tracht Prügel. Die Versammlung war aufgelöst, die Renegaten werden jede freie Wiederholung verhindern. Der Bevollmächtigte Reichluß erwiderte dann offen beim Antragsteller: „Es ist dir einmal gelungen, ein anderes Mal hast du kein Glück.“ Reichluß verweigerte das Wort weiter zu erhalten. Nun, wir kennen diese Leute recht, recht lange, 1921 beim sächsischen Streit verliehen die beiden Fluchtartig den Saal des „Bellevue“. Walther der ehemalige Ritter hatte sie damals das Kupfer in die Taschen fallen. Ihre Rolle als Streithähne spielten sie artig, genau wie sie heute die Rolle bürgerlicher Schilder auf vertragen. Eine große Erziehung hat aber bisher keine Streit gefügt, die es gilt im Interesse einer gemeinsamen Eisenbahnerbewegung klar und festszulegen. Innerhalb

Der Lockruf des Golde

Roman von Sad London

(75. Fortsetzung)

19. Kapitel

Als das Wahljahr in Gang kam und es sich zeigte, die Fähre zwischen Dawson und San Francisco nur die der Zeit kostete, trat in Daylight drüdender Geldknappheit Meldung zum Besseren ein. In seinen Wohnvierteln tausende von Grundstücken verkaufst und tausende davon gebaut. In Herzogen Davlasses wurden Fabriken und häftsgrundstücke verkauft, und alles das hatte natürliche niedrige Wertsteigerung seiner gewaltigen Besitzungen folgte. Aber wie früher nahm er seine Chance wahr und fuhr aus. Schon hatte er begonnen, bei den Banken Anleihen zu machen. Der fabelhafte Verdienst an den Grundstücken wurde wieder in Grundbesitz und in neue Unternehmungen gestellt, und statt die alten Schulden abzuzahlen, machte er wieder in Dawson City, so ging er auch jetzt wieder ganze; aber er tat es in dem Bewußtsein, daß es ein großer Unternehmens war, als eine Goldgräberstadt zu bauen.

In kleinerem Maßstabe folgten auch andere seinem Beispiel und verkauften Grundstücke und sogenannten Betreibungen, die er durchgeführt hatte. Aber das waren erwartet gewesen, und die kleinen Vermügen, die sie, als Reichtum verdienten, ärgerten ihn nicht.

B

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter und Beamte in dem Verbreitungsbezirk Dresden

B

Sächsische Möbel-Industrie
Dresden-N., Königstraße 16
Möbel in allen Preisklassen
Eigene Fabrikation, kein Laden
Zahlungserleichterung

Wäsche, Wollwaren
Oswald Köhler
Marktstraße 43

Walther's Schuhwarenhaus
"Zum Fräulein Gisela"
Altenstraße 27 und Pragerstraße 2a
5092

Drogen, Farben, Max Franz
Königstraße 16, Ecke Grenadierstraße

Eduard Konrad
Porzellan u. Glas u. Steinzeug
Königstraße 24 Telephone 5123
31192

Schuhhaus J. Reinhold
Bautzner Straße 28 20653

Lebensmittelhaus Alf. Telcher
Windmühlestr. 12, Ecke Hochstraße 5099

Leber- und Bedarfsgeschäft
Max Kreusche
Genthiner Straße 440

KLOTZSCHE

Reserviert

Schuhwaren und Reparaturen
Franz Pittner 51239
Ecke Alber- und Mohlendorfstraße

ADOLF STARK
KÖNIGSBRÜCKER STRASSE 24
Lebensmittel + Zigarren

Maschinen-, Kürz-, Woll-, Wollwaren
Küsterche Linia Markt, Rückseite am Schloßhof, Rückseite 10
Größtes Spezialgeschäft am Platz

Fahrradhändlung Rich. Hänsel
Heinstraße 2 21341

Spezialgeschäft für Milch und Butter, sowie sämtl. Molkereiprod.
Otto Heitzer 51243
Edelgebäckerei Straße 58

Petzegehalt, Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Johanna Claus, Dresden Str. 8

Blusen, Kleider, Gardinen, Wäsche, Herren-Artikel, Kurzwaren
G. Hollrich, Königsbrücker Str. 65

HELLERAU

Andreas Paulick
Meistermeister-Waren
M A R K T 2 Am Markt 5 21251

HANN. ERTEL = MARKT 3
Kolonialwaren - Drogen - Farben
Zigaretten 21252 Weine

Reformgeschäft Rudolf Stephan
Vegel-Gaststätte
Markt 2, I 21250

OTTO ZINCKE
Brot, Weiß- und Feinkost 21257

PUTZGESCHÄFT
FLORA HEROLD, Markt 5 21249

Schuhhaus Seraphin
Markt 6 21273

OTTENDORP-OKRILLA
ARTHUR WIRTH
Günstigste Einkaufsstelle in
allen Textilwaren jeder Art

MARIA HOFMANN
KOLONIALWAREN
21274 DELIKATESSEN

Gustav Weinhold 51255
Schnitt- und Wollwaren
Sport- und Arbeits-Bekleidung

Otto Meinert Schuhwaren u.
Reparaturen

Kreuz-Drogerie / Fritz Jackel,
Drogen, Farben, Parfümerien,
SPIRITUOSEN * SAMEREIEN

Gustav Eidner
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandg.
Königstraße 21 51256

Hermann Krüger
Kolonialwaren * Lebensmittel

Grenadierstraße Selbmann's Kakao und Filialen

DRESDEN-NEUSTADT

HERRENKONFEKTION- und SCHUHWARENHAUS
Arbeiterkleidung, Berufskleidung jeder Art
Handwerkerkleidung in großer Auswahl
WEISS & LEDERER
Bachstraße 6 Ecke Oppellstraße 20646

Kahl's Möbelhaus
Reiche Qualität, Seltene Preise
Ostwallstraße 6 20052

Bohrmeier, Leder-, Drechsler- und Schuhwaren 30
ALTAUNSTRASSE 20050

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Konrad Kunze
Bautzner Straße 87 21099

Theilbar-Treff
Diele aller Arbeitersportler u. Sänger

Hommels Schokoladenhaus
Ecke Torgauer u. Bürgerstraße
21096 Telephone 26428

EDWIN HECHT 21096
OSCHATZER STRASSE 21
Wild — Geflügel — Feinkost

KONDITOREI UND KAFFEE
„SAXONIA“ 21093

Hermann Kaut, Oschatzer Straße 13

Hermann Zeidler, Leipziger Straße 38
Manufaktur und Modewaren
Kra., Weiß- und Wollwaren
Teplaustr. — Fahrtkeller

Fleisch- und Wurstwaren
deta. frisch bei Ernst Wirsching
Bürgerstraße 19 21096

Alle hygienische
Gummiwaren für
Damen und Herren
Kranken-, Wochen- und
Kinderpflege-Artikel

REGINA-LICHTSPIELE AUGSBURGER
STRASSE Nr. 12 21107

JEDEN DIENSTAG UND FREITAG PROGRAMMWICHSEL
21107

BRONNI WOCHENTAGS 6 UHR KACHM. / SONNTAGS 5 UHR KACHM.

Otto Huth
Manufacturwaren
Littmannstraße 11 b 21107

Haus- und Küchengeräte
Max Steinhart jun.
Wittenberger Straße, Ecke Littmannstraße 21107

PROBIEREN SIE 21107

Stegmar Weißbrotde, Verschnitte
Stegmar Lübeck, Stegmar Korn
SOSSZWINE: Tarragona, Melaga,
Sauces, Billig

Die deutsche Weinbrennerei A.-G. Stegmar Sa.
SPEZIAL-VERKAUF

Menageriestr. 9, Ecke Schäferstraße
P. F. LACHMANN

Bellevue feiner Ball

Sozialbad Sozialbad
Moosig Moosig

Kauft bei unseren Inserenten!

DRESDEN-COTTA

Fleisch- und Wurstwaren
liefer. am preiswertesten 21256

A. Hässner, Lübecker Straße 107

STERN-DROGERIE
Erich Holmann / Dresden-Cotta
Wartheer, Ecke Freiheitsstraße
Fernsehstrasse 17/022 21251

Schuhwaren-Haus
Hermann Hübschel

- Maffant -
Rennlokom. Wartauer Straße 21257

Rauchtabak
Zigarren
Zigaretten

angefertigt
A. DEMSTEN Wartauer Straße 1

Hüte, Mützen,
Schirme,
Pelzmoden,
Hut- u. Sportgläser

Nürnbergstr. 86 am ehemal. Schönhauses

Elisabeth Knüpper Wartauer
Straße 148 Trikotagen, Kurs., Weiß- u. Wollwaren, Handarbeiten, Gardinen, Blizzen u. Kleiderstoffe

Lebensmittel
PAUL MÜLLER, Luitpoldstraße 15

Lühr, Goldwaren
Arthur Pieper, Wartauer Straße 10

Schuhwaren- und Reparaturwerkstatt

B. SCHINDLER Luitpoldstraße 12 21011

Haus- u. Küchengeräte
Zwickauer Straße 12 21011

Bruno Ehrlich Möbel-Haus
Fabrik

Luisenstraße 70/72

große Auswahl

billige Preise

Likörfabrik u. Weinhandlung
Robert Seifert Nachf.

Böhmisches Str. 1, Ecke Altenstraße

Paul Müller Spezialgeschäft in Seifen und Parfümerie

Altenstraße 13 Altenstraße 12

Drogen, Farben E. Stephan

Fichtenstraße 8b 21011

Hugo Weinhold 21011
billiges Dresdner Wollwarengeschäft

Bachstraße 12, Ecke Altenstraße

Haus- u. Küchengeräte
— Verlosungsgegenstände —

MAX STEINNART

Luisenstraße 12, Ecke Altenstraße 21011

Lebensmittelhaus Buschmann

Luisenstraße 12 günstige Bezugsquelle für Normale

Zigarrenhaus Alb. Straßberger

Göppelstraße 17

Zigarien, Zigaretten in allen Preisklassen

TRACHAU

Walter Kelbe

Brot - Goldwaren - Koch

Leipziger Straße 24 21060

Restaurant „Zur Münze“

Leipziger Straße 181

Streichfertige Farben

2. Dr. Dräger & Sohn, Döbeln, Cott. 123

OSKAR RUHTZ

Hof, Mützen, Herrenartikel

Verkaufsstelle von 2000

Luisenstraße 13 21011

Clemens Kappke Goldschmiede

Leipziger Str. 133 — Uhrmacher

21060

MICKTBIN

Gritzner FAHRRÄDER

Nähmaschinen

ARTHUR RICHTER 21011

Leipziger Straße, Ecke Wilsdruffer Straße

Kurt Gottschalk

Uhren - Goldwaren - Optik

Leipziger Straße 288 21011

BLASEWITZ

Gasthof Blasewitz

Freitag und Sonntag

feiner Ball

Vereinshaus Blasewitz

ERNST ADLER UND FRAU

Mastochsen-Schlächterei

und Wurstfabrik 21011

Ernst May, Tolkewitzer Str. 9

Verkaufsstelle für billiges Getriebe-Spielzeug

BRIESNITZ

Germania - Drogerie Felix Kaiser

Meißner Str. 20 21011

PLAUE

Drogenhaus Karl Weisse

Therander Straße 37 — Parfümerie 21011

Parfüm, Lotion, Pflaster, Photoprotect, Säuerchen, Wirtschaftsgeschenke

21011

Goliath - Leder

das beste Leder der Welt.

MAX SCHMIDT, Chemnitzer Platz